

um, drückte sich in ein Eckchen, oben an der Eltern Bette, kniete einige Augenblicke mit gefalteten Händen, stand dann fröhlich auf, schloß die Hausthüre, und schritt munter das Wiesenthal hinan.

Ei, was hat das Mägdlein im Sinn? es guckt nicht rechts, es guckt nicht links, wie ein Eilbote marschirt es vorwärts, und sucht das verborgene Fußpfadlein durch den Felsengrund, den Niemand betritt, als des Jägers gewandter Fuß, weil schon mancher einen Fehltritt gethan, und in dem tiefen Felsengrund seinen Tod gefunden hat.

Aber Vissi fürchtet sich nicht, es weiß, was es will, und was es soll, und wer mit ihm geht, nämlich der Heiland mit einer ganzen Schaar heiliger Engel. Die führten den schwachen Fuß, daß er dort, wo der schmale Steg über den brausenden Waldbach führte nicht ausglitt; sie hüteten des Kindes Auge, daß es beim Vorübergehen an der unermesslichen Tiefe keinen Schwindel faßte. Sie brachten Vissi wohlbehalten an den Ort, wo es hin wollte, nämlich auf Burg Donnern, zu der es diesmal von der Hinterseite her gelangt war. Noch eine Felswand trennte sie von der Burg, an welcher vorbei ein schmaler Fußsteig ging, der geradezu in den Schloßgarten führte. Sie bog um die Ecke; — da stand sie vor dem schäumenden Wasserfall, in dessen Staubwolken die Sonnenstrahlen die schönsten Regen-